



*La douce France*

*Fe Spemann*

## »LA DOUCE BELGIEN«

Von

*WILMONT HAACKE*

Aus der Ebene Aachens saust der Zug in das schwarze Loch eines längeren Tunnels, während die Passagiere an die bevorstehende Paßrevision denken. Auf der anderen Seite des Tunnels beginnt Belgien. Andere Nationen, andere Landschaft. Winzige Täler mit leichten Schaumkronen grüner Wälder bilden Spalier. Wer die Westgrenze Deutschlands überschritten hat, läßt mit einem Schlage alle deutsche Dynamik hinter sich. Mensch und Tier haben einen andern Rhythmus. Hier beginnt *la douce France*. Man könnte auch sagen: *La douce Belgien*. Die Häuser machen eine andere fremde Miene. Eingeborenes schläft, Fremdes fährt gleichgültig vorbei. Kleine Schlösser mit trutziger Zugbrücke, die Industrie-Raubrittern heute gehören, blinzeln hochmütig, weil ein Auto mit langem Kühler vor ihrer Heraldik gähnt.

\*

Vor Pepinster schauen zwei Franzosen vom Matin eine Minute auf. „Schönes Land, mein Herr, schönes Ländchen!“ — „Hmnaja, um vier sind wir in Paris!“ Und der Matin nimmt sie wieder gefangen. Dabei steht eine grüngoldene, hell-